Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8251
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

tugentlich gut ist es
sey dann das es mit got
werd angefanngen vnd
in im geendet Vnd dar-
umb hat sannd Pauls
wolgeret so er sprichet
Ir esset oder ir trinckhet
oder was ir anders tuen
seit So sullt ir das al-
les tuen ze glori Got
dem herren Also das in
allenn dingen got geert
werd Also sol auch das
fliechenn der sunden aus
der liebhabunng gottes
angefanngen werden vnd
in die ere gots geendett
Wann ob die sunde
nicht endlichen durch go-
tes willen wurden geflo-
henn Sunder von aller
sach wegen oder von der
hellischen pein oder von
ainer andern sach wegen
die got selb nicht ist So
war dasselb fliechen nicht
warhafftigklichen gut noch
tugenthafft Sol aber ob
das ain werch verdient-
lich bey got sein vnd im
wolgefallen so gehöret
noch mer darczue Wann
es notdurfftig ist das ain
mennsch dieselben zeit
so er das werch volpracht
hab in seiner sel dy gnad
hab ich dy die haissett

die eingegossenn lieb anders
so ist dasselb werch nit
verdientlich des ewigen
lebenns bey got noch im
wolgefellig wie wol es
dannoch sittigklichen gut
vnd tugennthafft mag
genant werdenn Wann
es ist ein vnderschaid
zwischen ainem guten
tugenthafften werch
vnd zwischen ainemm
gueten verdinlichen we-
rch Wann ein yeg-
lichs verdienntlichs we-
rch das ist auch guet
vnd tugentschafft aber
nicht ain yedes guets
vnd tugenthaffts werch
ist zehannt verdienntl
vnd wir werden auch
allain vmb die verdint-
lichenn werch welonet
mit ewigen gueten vnd
also sol man es versten
Auch von dem fliechen
der sundenn

Seid aber nu gesagt
ist das got der be-
sluss sein am end aller
vnser werch vnd des ga-
nczen vnsers leben Also
das wir vns selbs vnd
das ganncz vnser leben
prauchen ordnen vnd
richten in got vnd in sein

313